

Mahrem

Anmerkungen zum Schleier

24. Jänner – 16. März 2008

KUNSTHALLE wien **project space karlsplatz**

Treitlstraße 2, 1040 Wien, Infoline +43-1-52189-33, www.kunsthallewien.at
Täglich 16 – 24 Uhr, So/Mo 13 – 19 Uhr

Mittwoch, 23. Jänner 2008, 18 Uhr **Achtung geänderter Beginn!!**:

VORTRAG von Nilüfer Göle, Soziologin, Paris

DISKUSSION zur Ausstellung mit: Samta Benyahia, Künstlerin der Ausstellung; Emre Baykal, Kurator, Istanbul;
Parastou Forouhar, Künstlerin der Ausstellung; Nilüfer Göle, Soziologin, Paris; Mandana Moghaddam, Künstlerin der
Ausstellung

ERÖFFNUNG: Gerald Matt, Direktor Kunsthalle Wien

Ob als sinnliche Skulptur aus langem verhüllenden Haar, ob auf plakativen Verbotsschildern mit Frau im Chador oder unter Verwendung von dekorativen Mustern aus genitalen Stilisierungen; ob aus Schneidewerkzeugen, die ihre aggressive Symbolkraft im orientalischen Ornament fast verlieren oder als Übermalungen von westlichen Werbepostern mit ursprünglich lasziv posierenden leicht bekleideten Frauen. Die Ausstellung *Mahrem* setzt auf spielerisch-assoziative Weise Anmerkungen zum Thema Schleier.

In der Debatte um den Schleier hat sich in den letzten Jahren die veränderte Selbstdarstellung muslimischer Frauen und die damit verbundenen Spannungen in der Öffentlichkeit festgeschrieben. Trotz unterschiedlichster politischer Zusammenhänge machen sich anhand der islamischen Verschleierung unzählige aktuelle Fragestellungen zwischen Religion und Säkularismus, Frömmigkeit und Politik sowie Feminismus und Islamismus fest. In erster Linie markiert die vestimentäre Verhüllung die besondere Rolle des weiblichen Körpers und die Sexualität der Frau im Islam und deutet auf die strikte Grenzziehung zwischen akzeptiertem und verbotenerm Verhalten und dessen Organisation im öffentlichen Leben. Dabei ist die Bedeutung des Schleiers ähnlich facettenreich und multivalent wie die Perücke in der Videoinstallation *Women Who Wear Wigs* des türkischen Künstlers Kutlug Ataman und reicht von Verkleidung, religiösem Zwang, freiwilliger Bekenntnis, identitätsstiftendem Accessoire, Blickschutz, Anonymisierungsbehelf bis zu einem Ausweis für Traditionszugehörigkeit oder auch – im Gegenteil – einer offensiven Verteidigung von individuell empfundenen Werten. Wenn auch persönliche Darstellungsform, ist die Verschleierung immer auch ein sprechendes Symbol, wobei häufig Selbst- und Fremdwahrnehmung auseinander klaffen. Diese Differenzen zwischen Intimität und Öffentlichkeit, zwischen Verstecken und Zeigen, zwischen Verbergen und Sehen, sowie die gesellschaftliche Akzeptanz und Nicht-Akzeptanz dieses speziellen Bekleidungsstückes werden in der Schau *Mahrem* (türkisch für diskret, geheim, intim, vertraulich) von neun Künstlern und Künstlerinnen bildlich ausgelotet und dessen ethische wie ästhetische Dimension beleuchtet.

Die Ausstellung wurde erstmals vom 17. Oktober bis zum 21. November 2007 im **santralistanbul** der Bilgi Universität Istanbul im Kontext des **Non-Western Modernities Project** gezeigt. In der Kunsthalle Wien ist eine räumlich adaptierte Auswahl von Werken zu sehen.

Kurator: Emre Baykal

Kuratorin Kunsthalle Wien: Angela Stief

Teilnehmende KünstlerInnen: Kutlug Ataman (Türkei), Samer Barkaoui (Syrien), Samta Benyahia (Algerien/Frankreich), Nezaket Ekici (Türkei/Deutschland), Shahram Entekhabi (Iran/Deutschland), Bruna Esposito (Italien), Parastou Forouhar (Iran/Deutschland), Shadi Ghadirian (Iran), Mandana Moghaddam (Iran/Schweden)

Katalog: Begleitend erscheint eine kostenlose Broschüre zur Ausstellung in türkisch/deutsch/englisch mit einer Einführung von Nilüfer Göle sowie Texten zu den ausgestellten Werken.

Freitag, 25. Jänner 2008, 18 Uhr

DISKUSSION „Über den Umgang Europas mit islamischer Kultur“

mit:

Carla Amina Baghajati, Medienreferentin, Islamische Glaubensgemeinschaft in Ö

Gudrun Harrer, Journalistin Der Standard

Gerald Matt, Direktor Kunsthalle Wien

Olaf Metzel, Künstler „Turkish Delight“

Robert Misik, Journalist und Schriftsteller

Omar al Rawi, Gemeinderat SPÖ

Information und Bildmaterial: Katharina Murschetz, KUNSTHALLE wien, Büro: Museumsplatz 1, A-1070 Wien
Tel.: +43-1-521 89-1221, Fax: +43-1-521 89-1217, e-Mail: presse@kunsthallewien.at